

Protokoll

über die 36. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Gartlage, Schinkel, Schinkel-Ost, Widukindland

am Donnerstag, 23. September 2021

Dauer: 19.30 Uhr bis 21:41 Uhr

Die Sitzung fand in digitalem Format als Videokonferenz statt.

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Fillep, Vorstand für Finanzen, Infrastruktur und Beteiligungen
Herr Stuckenberg, Fachbereich Städtebau
Frau Hoffmann, Osnabrücker ServiceBetrieb

von der Stadtwerke Osnabrück AG:

Herr Linnenbrink, Leiter des Geschäftsbereiches Mobilitätsangebot

Protokollführung/Chatbegleitung:

Herr Vehring, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

Technik/IT:

Herr Brans, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Stand des Verfahrens zum Bebauungsplan 620 „Kahle Breite“
- b) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Buerschen Straße
- c) Bebauungsplan Nr. 669 Am Haster Weg / Bau eines Nachwuchsleistungszentrums und Trainingszentrums für den VfL Osnabrück
- d) Verkehrsschilder in der Windthorststraße
- e) Straßenmarkierungen Prof.-Schirmeyer-Straße und Backhausbreite

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Sanierungsgebiet „Schinkel“
- b) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Paul-Leo-Straße
- c) Weitere Planungen auf den Flächen des ehemaligen REAL-Marktes und der Firma Magnum
- d) Parkproblematik im Wendehammer beim Senioren- und Pflegeheim Haus Schinkel an der Buerschen Straße
- e) Mangelnde Reinigung des Gehwegs an der Tannenburgstraße
- f) Verunreinigung des Spielplatzes Hasepark
- g) Weiterverwendung von Teilen der Eisenbahnbrücke an der Hamburger Straße
- h) Müllabfuhr auf der Bremer Straße im Berufsverkehr
- i) Rattenbefall im Skatepark an der Liebigstraße
- j) Zunehmende Lärmbelastung durch Vibrationen auf der Buerschen Straße durch Schwerlastverkehr
- k) Elektronische Werbetafeln als Medium für relevante Informationen
- l) Nichtbeachtung der Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h vor dem Jakobus-Kindergarten im Ölweg
- m) Gestaltung der Grünflächeninseln im Bereich Gretescher Weg - Ölweg
- n) Beschilderung der Videoüberwachung an der Bremer Brücke
- o) Überhöhte Geschwindigkeiten und mangelnder Parkraum in der Krelingstraße

3. Stadtentwicklung im Dialog

- a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie
- b) Imagefilm zur Seniorenbeiratswahl 2021
- c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Zustand des Ickerweges
- b) Verunreinigung auf dem Bürgersteig der Bohmter Straße
- c) Abluft eines Grillrestaurants an der Rosenburg
- d) Illegale Müllablagerungen im Bereich Halle Gartlage / Am Bahndamm

Frau Bürgermeisterin Westermann begrüßt 50 angemeldete Bürger:innen sowie die Ratsmitglieder Frau Achler und Herrn Henning von der SPD-Fraktion, Frau Schiller und Herrn Bertels von der CDU-Fraktion, Frau Dr. Häs von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Frau Pieszek von der UWG-Gruppe sowie Frau Schäfferling und Herrn Alferink von der SPD-Fraktion als künftige Ratsmitglieder und stellt die Verwaltungsvertreter:innen vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Westermann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 18.03.2021 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger:innen (siehe Anlage). Der Bericht wurde den Teilnehmer:innen am Sitzungstag per E-Mail zur Verfügung gestellt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Sanierungsgebiet „Schinkel“

Bei der Anmeldung dieses Themas zur Sitzung am 20.03.2019 wurde von den Anwesenden und der Sitzungsleitung darum gebeten, dass der Tagesordnungspunkt „Soziale Stadt Schinkel“ ein fester Tagesordnungspunkt dieses Bürgerforums wird.

Herr Stuckenberg trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

- *Die städtische Internetseite für das Sanierungsgebiet Schinkel <https://www.osnabrueck.de/sanierung-schinkel> wird laufend aktualisiert, alle Interessierten können sich über verschiedene Themen und Maßnahmen im Sanierungsgebiet sowie die Beratungsleistungen des Stadtteilbüros an der Tannenburgstraße 61 informieren.*

- *Melden Sie sich für unseren Newsletter an und informieren Sie sich so bequem per E-Mail über Neuigkeiten aus dem Sanierungsgebiet! Sie können sich direkt auf der Internetseite registrieren oder mobil einfach den QR-Code scannen.*

- *Unter Einhaltung des Hygienekonzeptes finden weiterhin persönliche Beratungen im Stadtteilbüro statt. Für das Sanierungsgebiet bieten der Sanierungsträger, das Quartiersmanagement und das Sanierungsmanagement Beratungen an.*

Seit einigen Monaten gibt es im Stadtteilbüro auch ein Beratungsangebot durch die Altenhilfe des Fachbereichs Integration, Soziales und Bürgerengagement (Sprechzeiten donnerstags 10.00-12.00). Darüber hinaus bietet die Altenhilfe in Einzelfällen zusätzliche Beratung unabhängig von den Sprechzeiten an, z.B. in Verbindung mit Hausbesuchen.

- *Die neue Stadtteilzeitung „Mein Schinkel“ wurde ins Leben gerufen. Bisher wurde die Zeitschrift dreimal an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt sowie in Apotheken, Arztpraxen, Cafés etc. ausgelegt. „Mein Schinkel“ erscheint viermal jährlich und informiert unter anderem auch auf einer Doppelseite über städtebauliche und soziale Maßnahmen im Sanierungsgebiet.*

- *In Abstimmung mit der DB Netz AG wird derzeit die Bahnunterführung an der Thomasburgstraße neu gestaltet unter Beteiligung von Jugendlichen aus dem Stadtteil.*

- *Mit dem Verfügungsfonds kann Bewohner:innen, Vereinen und Gewerbetreibenden ein Budget bereitgestellt werden, um kleine Maßnahmen zu realisieren. Vier Projekte konnten bisher bewilligt werden, zwei weitere befinden sich in Abstimmung. Die Voraussetzungen für eine Förderung finden Sie auch auf der Internetseite des Sanierungsgebietes oder wenden Sie sich gern an das Quartiersmanagement im Stadtteilbüro.*

- *Das Quartiersmanagement koordiniert das Projekt „Beetpatenschaften“. Die Stadt Osnabrück freut sich über jede Hilfe von interessierten und engagierten Bürger:innen. Die ersten vier Beete in der Kölner Straße konnten nun in eine Patenschaft überführt werden, zwei weitere befinden sich in der Abstimmung mit dem Osnabrücker ServiceBetrieb.*
 - *Die Schinkelrunde für alle Bewohner:innen, Eigentümer:innen und Gewerbetreibende des Sanierungsgebietes findet am Dienstag, den 09.11.2021 um 19 Uhr statt. Sofern die aktuelle Pandemie-Lage es zulässt, soll die Veranstaltung im Heinz-Fitschen-Haus, Heiligenweg 40, stattfinden.*
 - *Aktuell werden die für das Sanierungsgebiet „Schinkel“ identifizierten sozialen Bedarfe sowie Ziele und Maßnahmen in einem Integrierten Handlungskonzept schriftlich zusammengefasst. Auch die Erkenntnisse aus der im Frühjahr durchgeführten Bürgerbefragung fließen in das Integrierte Handlungskonzept ein.*
 - *Das Quartiersmanagement hat im Stadtteil zu Spielzeugspenden aufgerufen, die es in Kooperation mit sozialen Akteuren an bedürftige Familien weitergibt.*
 - *Im April fand die zweite Sozialträgerkonferenz statt. In dieser wurden die Stadtteilzeitung und das Projekt der Familienbegleiter:innen vorgestellt. Ebenfalls war sie die Kick-Off-Veranstaltung für die seitdem regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern „Nachbarschaftliches Zusammenleben“, „Bildung und Qualifizierung“, „Integration“ und „Gesundheit“. Die dritte Sozialträgerkonferenz wird Mitte November stattfinden.*
 - *Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule Osnabrück haben in Kooperation mit dem Quartiersmanagement ein Projekt zur Netzwerkanalyse der professionellen sozialen Akteure im Stadtteil durchgeführt.*
 - *Der städtebauliche Rahmenplan für das Sanierungsgebiet nimmt weiter Form an. Nach der ersten Beteiligungsphase wurde der Bearbeitungsstand dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss vorgestellt. Bevor das Planungsbüro Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH aus Dortmund ihn fertigstellt, sollen zuerst die Bürger:innen des Stadtteils nach ihren Wünschen für die vier ausgewählten Vertiefungsbereiche befragt werden. Der Pastor-Karwehl-Platz ist neben dem Großspielplatz Hasepark einer der wichtigsten Treffpunkte für die Menschen im Stadtteil. Auf ihn wollen die Planer:innen deshalb einen besonders genauen Blick werfen. Am Mittwoch, 29. September, stehen die Planer:innen tagsüber (12-14 Uhr) auf dem Wochenmarkt bereit, um Fragen zu beantworten. Abends (17-19 Uhr) findet diese Informationsveranstaltung noch einmal statt, ebenfalls auf dem Marktplatz. Weitere Informationen zu den Beteiligungsveranstaltungen gibt es rechtzeitig unter www.osnabrueck.de/sanierung-schinkel oder beim Quartiersmanagement.*
- Auch für die weiteren Vertiefungsbereiche Rosenberg, den Blockinnenbereich Schützenstraße / Thomasburgstraße sowie das Wohnumfeld Jeggener Weg gibt es im September und Oktober Beteiligungen mit den betroffenen Eigentümer:innen und Bewohner:innen. Aus den Rahmenplankonzepten und den Planungen der Vertiefungsbereiche wird im weiteren Projektverlauf der Maßnahmenplan vervollständigt und durch die Maßnahmenblätter konkretisiert. Die Erkenntnisse und Planungen werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt.*
- *Im Sanierungsgebiet werden Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an privaten Gebäuden und Freiflächen gefördert. Der aktuelle Stand der Beratungen liegt bei 162 Erstberatungen im Quartier. Es konnten bisher 111 Anmeldungen für Energiechecks an die Verbraucherzentrale übermittelt werden. 53 Zuschüsse zum Austausch von E-Geräten und sechs Zuschüsse für bauliche Einzelmaßnahmen zur energetischen Sanierung, u. a. für PV-Anlagen,*

wurden beantragt. 20 Modernisierungsverträge über Zuschüsse durch die Städtebauförderung konnten bisher abgeschlossen werden, davon wurden 15 Maßnahmen bereits umgesetzt.

• Das Sanierungsmanagement veranstaltete vom 27. Juli bis 9. August 2021 mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine Eisblockwette vor dem Stadtteilbüro Schinkel (beworben durch Pressearbeit und Social Media). Getippt werden sollte, wie viel mehr Liter Schmelzwasser sich in einem ungedämmten Modellhäuschen gegenüber einem gedämmten Modellhäuschen nach zwei Wochen angesammelt haben würden. Der Unterschied betrug 19 Liter. Aus den 106 Teilnehmenden, die sich über einen analogen Wettschein oder über die den Internetauftritt der DBU beteiligt hatten, wurden drei Gewinner:innen ermittelt. Die Übergabe der Preise, ein Überraschungspaket des VfL Osnabrück, ein Schwimmbad-Gutschein sowie ein Verzehrsgutschein für eine Pizzeria erfolgte am 17. August im VfL-Stadion.

Frau Schäfferling bemerkt zur Verschönerung der Brücke an der Thomasburgstraße, dass von der Tannenburgstraße ausgehend rechts und links vor der Brücke sehr viel Müll liege und dass dort viel Gestrüpp wachse. Sie bitte um Beseitigung.

Herr Stuckenberg äußert, dass diese Aufgabe nicht durch die freiwillig tätigen Jugendlichen, sondern durch den Osnabrücker ServiceBetrieb zu übernehmen wäre; er äußert, dass das natürlich in einem zeitlichen Zusammenhang mit der Brückenverschönerung erledigt werden sollte.

Herr Fillep erkundigt sich bei Frau Schäfferling, ob es sich um Bahndammschrägen handele, wo das Müll- und Gestrüppproblem zu beobachten sei. Die Schrägen selbst gehören der Deutschen Bahn. Der Osnabrücker ServiceBetrieb kümmere sich dann erst um den unten ebenerdigen Bereich, der an die Schrägen anschließt.

Frau Schäfferling erläutert, dass das Problem sowohl im Bereich der Schrägen als auch im unteren, ebenerdigen Bereich zu verzeichnen ist.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs zu Protokoll:

Die Zuständigkeit für den Bahndamm inklusive der Böschung liegt bei der Bahn bzw. der DB Netz AG. Ihr wird in den nächsten Tagen ein Angebot für eine kontinuierliche Gehwegreinigung durch die Handreinigung und eine 2-mal jährliche Grundreinigung zugehen.

Herr Friderici ermuntert die Schinkeler Bürger:innen im Hinblick auf die Gestaltung des Pastor-Karwehl-Platzes dazu, bei den Informationsveranstaltungen am 29.09.2021 Stellung zu beziehen, wie eine künftige Gestaltung des Platzes gewünscht ist. Es gebe im städtebaulichen Rahmenplan zwei Varianten von Pesch & Partner die vorgestellt werden, unter anderem eine Variante, bei welcher der halbe Platz bebaut werde. Er ruft dazu auf, sich darüber zu informieren und sich zugunsten einer Variante zu positionieren.

2 b) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Paul-Leo-Straße

Herr Uhlmann hat zu Tagesordnungspunkt 2i) der Sitzung des Bürgerforums am Donnerstag, 18. März 2021, in welchem es u.a. um Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Paul-Leo-Straße ging, folgende Anmerkungen.

Er sei selbst Anwohner dieser Straße und dankt zunächst einmal dafür, dass der Punkt überhaupt aufgegriffen wurde.

Ergänzen möchte er aber hierzu, dass hier seiner Auffassung nach nicht nur ein "Befolgungsproblem" vorliege, für das (nur) die Polizei zuständig wäre. Zwar sei es richtig, dass die Straße bereits als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen sei, die Schilder würden aber offenbar nicht richtig wahrgenommen. Selbst Anlieger:innen hätten diese jahrelang übersehen, wie

diese erzählt hätten - womöglich sei daher auch die Formulierung der Fragestellung, ob eine "Spielstraße" möglich sei, in der Sitzung am 18.03.2021 so gewählt worden.

Von daher böten sich nach Ansicht von Herrn Uhlmann hier durchaus weitere Maßnahmen der Verwaltung, wie z.B. eine "Bodenbeschilderung" am Beginn der Straße, Hinweisschilder "Achtung Kinder" etc. an, um die Wahrnehmbarkeit als verkehrsberuhigter Bereich zu verbessern.

Zudem bestehe hier die Besonderheit, dass der Straßenverlauf nicht gut einsehbar sei, da diese einen "90-Grad-Knick" mache. Dies führe insbesondere deshalb zu gefährlichen Situationen, da am Ende der Straße ein Spielplatz sei. Die Kinder spielten bzw. hielten sich aber auch häufig im Bereich vor dem Spielplatz, also auf der Straße hinter der Biegung auf. Dieser Bereich sei aber vor bzw. aus der Kurve heraus nicht einsehbar. Hier böte sich aus Sicht von Herrn Uhlmann daher die Errichtung eines Verkehrsspiegels oder das Aufstellen weiterer Schilder ("Spielende Kinder" etc.) an.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Der verkehrsberuhigte Bereich zeichnet sich in der Systematik der Straßenverkehrsordnung dadurch aus, dass mit einem Schild mehrere Aussagen getroffen werden. Zum einen ist die zulässige Geschwindigkeit auf Schrittgeschwindigkeit festgelegt. Es gibt keine Trennung zwischen Fahrbahn und Seitenbereich, sondern es zählt alles zur Verkehrsfläche. Zum anderen wird auch das Parken mit der Beschilderung geregelt. Dies ist nur in markierten Flächen zulässig. Mit der Beschilderung soll also ausdrücklich einer weitergehenden zusätzlichen Beschilderung vorgebeugt werden, um so wenig Schilder wie möglich zu haben. In der Regel sind verkehrsberuhigte Bereiche auch Sackgassen, in denen nur die Anlieger:innen fahren, allerdings kein Durchgangsverkehr herrscht. Leider sind es aber auch gerade immer wieder die Anlieger:innen der jeweiligen Straße, die die Verkehrsregeln, obwohl sie bekannt sind, missachten.

Hier ist aber die klare Zielsetzung der Straßenverkehrsordnung, nicht durch weitere Markierungen und/oder Beschilderungen, auf die bestehenden Regeln hinzuweisen.

Hinsichtlich des Verkehrsspiegels hat sich die Stadt Osnabrück in Absprache mit der Polizei und der überwiegenden Zahl der Kommunen deutschlandweit dagegen ausgesprochen, weitere Spiegel aufzustellen. Der Gemeindeunfallversicherungsverband hat in einer Studie festgestellt, dass an Stellen, an denen Spiegel aufgestellt worden sind, sich mehr Unfälle als vorher ereignen. Dies liegt zum einen an dem sogenannten „Toten Winkel“ in jedem Spiegel, als auch an der Fehleinschätzung der gefahrenen Geschwindigkeiten. Teilweise orientieren sich Verkehrsteilnehmende auch nur noch an dem Spiegel und blicken nicht mehr in den eigentlichen Verkehrsraum. Dies hat insgesamt zu der Entscheidung geführt, dass keine neuen Verkehrsspiegel mehr aufgestellt werden.

Unter Beachtung der Verkehrsregeln für die Paul-Leo-Straße, insbesondere Schrittgeschwindigkeit, sollte es auch keine Gefahren über die übliche Gefährdung bei der Teilnahme am Straßenverkehr oder dem Aufenthalt im Verkehrsraum geben, so dass von weiteren Maßnahmen abgesehen wird - dies auch noch einmal unter dem Gesichtspunkt, dass es sich um eine Sackgasse mit ausschließlich, sehr geringem Anliegerverkehr handelt.

Ein Bürger bemängelt, dass es ein Skandal sei, wie die Stadt Osnabrück mit verkehrsberuhigten Zonen umgehe. Es passiere in 90 Prozent der Fälle nichts, wenn von Bürger:innen zu hohe Geschwindigkeiten bemängelt würden. Er nehme seit über zehn Jahren an Bürgerforen teil und seitdem hätte sich nichts getan, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Appelle an die Vernunft der Fahrer:innen reichten nicht aus. Er behauptet, die seitens der Verwaltung festgestellten und veröffentlichten Werte seien manipuliert. Nach seiner Wahrnehmung seien die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten viel höher. Auch die Polizei fühle sich nicht zuständig. Er äußert, dass es mit der zunehmenden Vernetzung der Verkehrstechnik doch mög-

lich sein sollte, dass Fahrzeuge durch automatische Bremssysteme automatisch in ihrer Geschwindigkeit gedrosselt werden. Hierzu sollten Sensoren an den Straßen, insbesondere in den verkehrsberuhigten Bereichen installiert werden. Die Städte seien ja alle miteinander vernetzt. Über einen solchen Vorschlag sollte aus seiner Sicht beim Städtetag beraten werden. Außerdem würden in den Straßen, in welchen Geschwindigkeitsverstöße bemängelt wurden, überhaupt keine baulichen Maßnahmen erfolgen.

Frau Westermann tritt der Behauptung, die Verwaltung manipulierte Geschwindigkeitswerte, entschieden entgegen. Dafür gebe es keinerlei Anhaltspunkte. Zu dem sehr speziellen Vorschlag zur Nutzung von Sensortechnik könne die Verwaltung sich zu Protokoll äußern und ggf. auch in interkommunalen Gesprächskreisen eine Diskussion anstoßen, allerdings würden haltlose Mutmaßungen wie die zu manipulierten Werten die Diskussion nicht voranbringen.

Herr Fillep äußert zur Sensortechnik zum Zwecke der automatischen Geschwindigkeitsregulierung, dass ihm eine solche Technik nicht bekannt sei. Es gebe zwar Bremsassistenten und Systeme zur Abstandseinhaltung, aber nichts, was mit öffentlichen Stellen vernetzt sei, um von außen die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung sicherzustellen.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen (zur Sensortechnik) zu Protokoll:

Eine derartig beschriebene Sensorik ist der Verwaltung grundsätzlich in der Theorie bekannt, dürfte zur Zeit aber keine Anwendung im Öffentlichen Verkehr finden, da es hierzu weder Regelfreigaben durch die StVO noch Ausarbeitungen in den zu beachtenden Regelwerken gibt. In den entsprechenden Gremien der Städtetage, Forschungsgesellschaften und Bundesanstalten werden die Sensortechnik und -steuerung als wichtiger Baustein des autonomen Fahrens bereits intensiv behandelt.

Konkret gibt es bundesweit Pilot- bzw. Teststrecken für das automatisierte und autonome Fahren, auf denen vielerlei Sensoriken verwendet bzw. getestet werden, so auch eine Kommunikation von Car to Infrastructure (C2X) und Car to Car (C2C). Allerdings ist ein Roll-Out dieser Prototypentechnik noch absolute Zukunftsmusik. In Osnabrück ist keine solche Pilotanlagen angesiedelt, sodass ein solcher Eingriff hier aktuell grds. nicht möglich wäre.

2 c) Weitere Planungen auf den Flächen des ehemaligen REAL-Marktes und der Firma Magnum

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. fragt, was auf dem Gelände des ehemaligen Real-Marktes und der Firma Magnum geschehe.

Herr Stuckenberg trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Zum Standort des ehemaligen REAL-Marktes und zum Gelände Magnum gibt es gegenüber den letzten Protokollierungen in den Bürgerforen keinen neuen Sachstand.

Herr Stuckenberg ergänzt, dass die Verwaltung Gespräche mit verschiedenen Eigentümern führe mit dem Ziel zu überprüfen, ob es möglich ist, eine Verbindung von der Carl-Fischer-Straße zur Franz-Lenz-Straße herzustellen.

Herr Fillep äußert, dass er versucht habe, die beiden Eigentümer zusammenzubringen und durchaus Verhandlungsbereitschaft vorhanden sei, aber aktuell der Eindruck bestehe, dass ein Eigentümer, der ein Grundstück besitzt, welches dringend zur Verbesserung der Erschließung des Magnum-Geländes benötigt werde, es mit dem Verkauf nicht so eilig habe. Auch der ehemalige Oberbürgermeister Fip habe sich dort eingeschaltet, um das Vorankommen zu unterstützen. Die Entwicklung des Areals sei auf der Prioritätenliste schon recht weiter vorne. Es sei aktuell jedoch leider weiter Geduld gefragt.

Herr Friderici bemängelt, dass Herr Otte bereits in der Sitzung am 29.09.2020 äußerte, dass kurzfristig Bewegung in die Angelegenheit komme, dies aber nicht geschehen sei. Die Verhandlungen würden seit vielen Jahren laufen und es sei zu bedauern, dass der Durchstich noch nicht gelungen und das Gelände nicht weiter entwickelt worden sei. Er fragt, wann hier mit einer Entwicklung zu rechnen sei.

Frau Westermann konstatiert, dass Verhandlungen mitunter zäh und die Beeinflussungsmöglichkeiten der Verwaltung hier auch begrenzt seien.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zu Protokoll:

Die Verwaltung ist weiterhin in Gesprächen mit verschiedenen Eigentümern mit dem Ziel zu überprüfen, ob es möglich ist, eine Verbindung von der Carl-Fischer-Straße zur Franz-Lenz-Straße herzustellen.

Ebenso werden Gespräche mit dem Grundstückseigentümer des ehemaligen Real-Standortes bezüglich möglicher Folgenutzungen geführt. Dessen Nutzungsvorstellungen in Richtung einer Einzelhandelsnutzung, die den Festsetzungen des rechtsverbindlichen Bebauungsplanes entspricht, sind auch bisher größtenteils auf Zustimmung der Verwaltung gestoßen. Sie wurden seinerseits allerdings bisher nicht weiter konkretisiert. Es wird erwartet, dass hier gemeinsam weitere Nutzungsvorschläge zu entwickeln sind, wobei die Verwaltung sich selbstverständlich gegenüber dem Grundstückseigentümer gesprächsbereit zeigt.

Aufgrund der Vielzahl der Beteiligten kann die Entwicklung seitens der Verwaltung nicht hinlänglich beeinflusst und eine zeitliche Perspektive nicht genannt werden.

2 d) Parkproblematik im Wendehammer beim Senioren- und Pflegeheim Haus Schinkel an der Buerschen Straße

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. bemängelt, dass in dem genannten Bereich parkende Autos Fußgänger:innen, Fahrradfahrer:innen und Rollatoren- und Rollstuhlfahrer:innen behindern.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Der Verkehrsaußendienst wird den Bereich stärker kontrollieren und etwaige Parkverstöße ahnden.

Herr Fillep äußert, dass die Impulse aus der Bevölkerung stets wichtig seien.

Ein Mitglied des Bürgervereins äußert, dass sie oft mit dem Fahrrad dort entlang fahre und sie bestätigen könne, dass dort bereits Kontrollen durch den Verkehrsaußendienst erfolgen. Ihrer Meinung nach müssten dort Parkverbotsschilder aufgestellt werden, da Passanten dort zum Teil nicht mehr vorbeikommen. Sie bittet darum, dass die Verwaltung diesen Vorschlag prüft und eine Rückmeldung dazu gibt; Frau Westermann stimmt dieser Vorgehensweise zu.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung zu Protokoll:

Es handelt sich bei dem Wendehammer der Rotenburger Straße um einen sogenannten verkehrsberuhigten Bereich. Mit der Beschilderung am Beginn dieses verkehrsberuhigten Bereichs werden mehrere Regelungen gleichzeitig getroffen. Eine davon ist, dass das Parken nur in gekennzeichneten Flächen erlaubt ist. Auf allen anderen Flächen gilt aufgrund der Beschilderung ein Parkverbot. Dieses Parkverbot, wird also schon durch die Beschilderung zum Ausdruck gebracht. Eine weiterergende Haltverbotsbeschilderung ist hier ausdrücklich nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen und auch grundsätzlich nicht

rechtskonform (Verbot der Doppelregelung). Dies bedeutet nun bezogen auf den Wendehammer in der Rotenburger Straße, dass dort nicht geparkt werden darf, und hier weiterhin nur Kontrollen möglich sind.

2 e) Mangelnde Reinigung des Gehwegs an der Tannenburgerstraße

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. bemängelt, dass an der Tannenburgerstraße keine regelmäßige Reinigung des Gehweges unterhalb des Bahndammes stattfindet. Außerdem werde der Gehweg durch parkende Autos verengt, was zu Behinderung von Fußgänger:innen, Fahrradfahrer:innen und Rollatoren- und Rollstuhlfahrer:innen führe.

Frau Hoffmann trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Die Reinigung des Gehweges obliegt der Anliegerin, der Deutsche Bahn AG. Die Anliegerin ist mit der Osnabrücker Kommunalservice GmbH (OKS) in Kontakt getreten, um zu klären, ob eine regelmäßige Gehwegreinigung im Auftrag der Deutsche Bahn AG durchgeführt werden kann.

Aufgrund der Beschaffenheit, Breite und Lage des Gehweges und der verkehrlichen Situation im Hinblick auf die dortigen Parkflächen ist der Einsatz vorhandener Arbeitsmaschinen stark eingeschränkt. Die OKS erarbeitet ein Angebot zur Gehwegreinigung und wird dieses zeitnah vorlegen.

Frau Hoffmann ergänzt, dass der Gehweg schmal und deshalb teilweise Handreinigung erforderlich sei, weil dort Maschinen nicht zum Einsatz kommen könnten. Außerdem sei in Anbetracht der Tatsache, dass die Tannenburgerstraße bereits im letzten Bürgerforum thematisiert wurde, eine Ortsbegehung und Kontaktaufnahme mit der Anliegerin erfolgt. Nach der letzten Sitzung wurde zudem eine weitere Verkehrssicherheitskontrolle durch den OSB durchgeführt, woraufhin einige Bereiche instandgesetzt wurden.

Der Verkehrsaußendienst werde den Bereich stärker kontrollieren und etwaige Parkverstöße ahnden.

Herr Fillep erläutert, dass er das Thema intensiv mit dem OSB besprochen habe. Die Tannenburgerstraße müsse mittelfristig räumlich neu gestaltet werden, da die Straße für Kehrmaschinen kaum befahrbar sei. Hier müsse die Stadtplanung in den kommenden Jahren aktiv werden, damit es dauerhaft zu einer besseren Lösung komme.

Frau Schäfferling kann bestätigen, dass dort vor zwei bis drei Wochen mehrere Personen vor Ort waren und die Reinigung durchgeführt haben. Aktuell sehe es dort also ganz gut aus.

Herr Friderici bemerkt, dass die Reinigung zustande gekommen sei, weil ein Bürger aus dem Schinkel ein gutes Verhältnis zur Deutschen Bahn habe und deshalb dort gereinigt worden sei. Der Vertrag scheine schon seit drei bis vier Jahren verhandelt zu werden und er könne sich nicht erklären, wieso das so lange dauere. Er weist darauf hin, dass der Herbst komme, dort Platanen ständen und sich bei mangelnder Reinigung die Straße schnell zu einer Rutschfläche entwickeln könne. Er hoffe, dass der OSB die Straße bei seinen Touren ausreichend berücksichtige.

Herr Fillep äußert, dass dort auch ohne einen Vertrag zwischen OKS und der Deutschen Bahn gereinigt werde, zumal sich der Eigenbetriebsleiter Herr Schnier die Situation auch vor Ort angesehen habe und dementsprechend sensibilisiert sei. Dennoch sei der Abschluss des Vertrages mit der Deutschen Bahn wichtig, damit auch sichergestellt sei, dass von dort die Kosten übernommen würden.

Herr Friderici sieht es als sinnvoll an, dass die Bahn im Hinblick auf die Kosten nicht aus der Verantwortung gelassen werde. Er hofft, dass der Fachbereich Städtebau dort in naher Zukunft eine Lösung herbeiführen kann bzw. die Umsetzung eines anderen Straßenquerschnitts prüft.

2 f) Verunreinigung des Spielplatzes Hasepark

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. bemängelt die Vermüllung des Spielplatzes Hasepark, auch an den Wochenenden. Er bittet, auch am Wochenende Mülltonnen zu leeren und/oder Mülltonnen wie z.B. am Barenteich aufzustellen. Außerdem fragt der Bürgerverein, wann die Toilette fertig gestellt wird und ob diese jetzt doch kostenpflichtig werden solle.

Frau Hoffmann trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Am Spielplatz Hasepark wurde eine große Anzahl an Abfallbehältern aufgestellt. Leider ist aber immer wieder festzustellen, dass selbst an Standorten mit Abfallbehältern Müll achtlos weggeworfen wird, anstatt diesen wieder mit nach Hause zu nehmen beziehungsweise in die nächstgelegenen Müllbehälter zu werfen. Die Aufstellung zusätzlicher Behälter hat, wie die Erfahrung der Stadtreinigung zeigt, nicht automatisch den gewünschten Effekt, die Sauberkeit in Osnabrück zu verbessern.

Zielführend ist es daher nicht grundsätzlich, weitere Mülleimer aufzustellen, sondern die sich im öffentlichen Raum Aufhaltenden dahingehend zu sensibilisieren, Speisen und Getränke in Mehrwegbehältnissen mitzubringen und, falls dies nicht immer möglich ist, die Einwegverpackungen wieder mitzunehmen beziehungsweise in den nächst möglichen erreichbaren Abfallbehälter zu werfen.

Hilfreich kann auch sein, beobachtetes Fehlverhalten direkt anzusprechen, um das Bewusstsein für die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum zu schärfen.

Die Beschäftigten der Stadtreinigung sind turnusmäßig von montags, dienstags und freitags am Spielplatz Hasepark, um dort die Abfallbehälter zu leeren und das Umfeld zu reinigen.

Verantwortlich für die Vermüllung sind diejenigen, die achtlos Abfall und Unrat in der Natur liegenlassen und nicht in einen der öffentlichen Abfallbehälter entsorgen. Sowohl hinsichtlich der Anzahl dieser Abfallbehälter als auch hinsichtlich der Leerungshäufigkeit liegt die Stadt Osnabrück im Städtevergleich bereits deutlich im überdurchschnittlichen Bereich (sh. Grafiken in der Anlage).

Außerdem trägt sie die Stellungnahme des Eigenbetriebs Immobilien- und Gebäudemanagement zur Toilettenanlage vor:

Aktuell erfolgen die Restarbeiten und die technischen Abnahmen an der Toilettenanlage. Der Eigenbetrieb geht davon aus, dass die Anlage ab Ende Oktober zu nutzen ist. Über die Höhe eines Nutzungsentgeltes für die Anlage wurde noch nicht entschieden.

Ein Bürger bemängelt, dass die Reinigung sehr mangelhaft statfinde. Bei einer privaten Säuberungsaktion habe er gemeinsam mit drei anderen Personen innerhalb kurzer Zeit über ein Kilo Zigarettenstummel gesammelt – und das, obwohl Mülleimer auf dem Spielplatz vorhanden sind und dort ohnehin Rauchverbot gelte. Diese Säuberung sei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein gewesen. Ebenfalls seien Scherben im Sand zu finden gewesen. Es gebe mithin ein hohes Verbesserungspotential.

Frau Schäfferling möchte wissen, in welchem Turnus künftig die Reinigung der Toilettenanlage erfolgen soll.

Ein Mitglied des Bürgervereins weist darauf hin, dass bei Beginn der Planungen zum Spielplatz gesagt worden sei, dass die Toilette kostenfrei sein solle. Viele Menschen, die dort in der Umgebung leben und den Spielplatz nutzten, hätten nicht immerzu das Geld übrig, um ihre Kinder dort auf die Toilette zu schicken. Im Moment sei es so, dass die Büsche stark frequentiert seien.

Stellungnahme des Eigenbetriebs Immobilien und Gebäudemanagement zu Protokoll:

Zur Reinigung:

Es handelt sich um eine vollautomatische selbstreinigende Toilettenanlage. Nach jeder Nutzung wird die Anlage gereinigt. Da sehr wenige Erfahrungen mit diesen Anlagen vorhanden sind und nicht auszuschließen ist, dass die Anlage unsachgemäß genutzt wird, wird die Anlage täglich kontrolliert und gegebenenfalls zusätzlich gereinigt.

Zu den Kosten:

Zur Nutzung der Anlage wird aktuell ein Kostenbeitrag von 50 Cent erhoben. Der Kostenbeitrag soll dazu beitragen die WC-Anlage in einem ordentlichen und sauberen Zustand zu halten.

Die Hinweise werden von der Verwaltung aufgenommen. Frau Westermann dankt dafür, dass darauf aufmerksam gemacht wurde, auch wenn nach den Erfahrungen der Vergangenheit nicht zu erwarten ist, dass Personen ihr Fehlverhalten von heute auf morgen abstellen werden.

Außerdem fragt sich die Bürgerin, wie die Spielplatznutzer:innen sensibilisiert werden können, den Müll nicht wegzuerwerfen. Während der Corona-Pandemie habe sie dort Eltern, die entgegen der Vorschriften keine Maske getragen habe, darum gebeten, eine solche aufzusetzen und musste sich daraufhin schlimme Sachen anhören, so dass sie resultierend aus diesen Erfahrungen kaum noch wagen würde, Leute anzusprechen, die ihren Müll nicht ordnungsgemäß entsorgen.

Frau Westermann regt unter Zustimmung des die Reinigung bemängelnden Bürgers an, dass vor dem Spielplatz Auffangbehälter für Zigarettenstummel aufgestellt werden. Vielleicht ließen sich einige Raucher:innen auf diese Weise bewegen, ihre Zigarettenreste nicht auf dem Spielplatz zu entsorgen.

Frau Dr. Häs stellt klar, dass es kontraproduktiv wäre, solche Behältnisse auf dem Spielplatz aufstellen, wenn dort Rauchen gar nicht erlaubt ist. Eine Aufstellung davor wäre allerdings durchaus sinnvoll. Auch der Bürger, der die Reinigung bemängelt hat, würde es begrüßen, wenn vor dem Spielplatz Zigarettenbehälter aufgestellt werden und zudem als flankierende Maßnahmen Kontrollen erfolgen könnten. Zur Corona-Hochzeit seien dort schließlich auch häufig Kontrollen hinsichtlich der Maskenpflicht personell möglich gewesen. Frau Westermann erläutert, dass die Vorschläge aufgenommen und zu Protokoll dazu Stellung genommen werde.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs (zum Vorschlag der Aufstellung eines oder mehrerer Zigaretzensammelbehälter vor dem Spielplatz) zu Protokoll:

Der OSB sieht es ebenfalls als nicht zielführend an, auf dem Spielplatz mit Rauchverbot die vorhandenen Abfallbehälter gegen solche auszutauschen, bei denen Kippenbehälter (z.B. Matrixboxen) integriert sind.

Separate Behälter, in denen ausschließlich Zigarettenkippen gesammelt werden, sind zurzeit nicht im Gebrauch des OSB. Bei erhöhtem Bedarf, auch an anderen Stellen, könnte eine Beschaffung und Nutzung vorgesehen werden.

Der OSB hat bereits geprüft, ob im Bereich der Trendsportanlage – dabei handelt es sich um den Bereich, wo sich die Tische, die Fahrradbügel und jetzt auch das WC befinden – Mülleimer mit Ascheraufsatz aufgestellt werden können, aber auch dieser Bereich ist mittels Beschilderung an der Trendsportanlage mit einem Raucherverbot versehen (siehe anliegendes Foto). Daher können auch in diesem Nichtraucherbereich keine Mülleimer mit Aschenbechern aufgestellt werden.



Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung (zu den gewünschten Kontrollen) zu Protokoll:

Der Hasepark inklusive Spielplatz wird regelmäßig durch den Ordnungsaußendienst kontrolliert. Bei Feststellung von unsachgemäßer Müllentsorgung wird das Gespräch mit Bürger:innen aufgenommen und eine Verwarnung erteilt sowie je nach Schwere auch ein Bußgeldverfahren angestrengt. Allerdings ist festzustellen, dass in Anwesenheit des Ordnungsaußendienst äußerst selten solcherlei Verstöße begangen werden.

2 g) Weiterverwendung von Teilen der Eisenbahnbrücke an der Hamburger Straße

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. hinterfragt, ob Restteile des Geländers der Eisenbahnbrücke an der Hamburger Straße, die gerade erneuert wird, weiter verwertet werden könnten, z.B. für einen Parcours, oder als Kunstobjekt.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen vor:

Im Zuge der Baumaßnahmen im Bereich der Hamburger Straße ist es durchaus möglich, Teile des Geländers von der Hamburger Straße weiter zu verwenden. Dies wird bauablaufbedingt allerdings nicht vor 2023 möglich sein, da erst dann mit dem Abbruch der Brücke über der Bahn begonnen wird. Die Brücke über der Hase wird bereits 2022 erneuert. Auch hier könnte entsprechend Material zur Verfügung gestellt werden.

Sobald sich der Bedarf des Bürgervereins konkretisieren lässt, können sich die Antragsteller in Bezug auf das weitere Vorgehen an den genannten Mitarbeiter wenden (Kontaktdaten: Herr Vorreyer, Fachdienst Verkehrsanlagen/ Abt. Brückenbau (62-23), 0541/3232-2696, E-Mail: vorreyer@osnabrueck.de).

2 h) Müllabfuhr auf der Bremer Straße im Berufsverkehr

Der Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. hinterfragt, ob es nötig sei, dass die Müllabfuhr Mittwochmorgens im Berufsverkehr an der Bremer Straße unterwegs sei. Es wird angefragt, ob vielleicht die Route umgekehrt abgefahren werden könnte.

Frau Hoffmann trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Generell sind die Touren so geplant oder von dem Fahrer bzw. der FahrerIn so zu planen, dass an den Haupteinfallstraßen - hierzu gehört auch die Bremer Straße - stadteinwärts von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr keine Abfallsammlung stattfindet.

Ziel dieser Planung ist, den Verkehrsfluss zu Stoßzeiten und den insbesondere den Busverkehr so wenig wie möglich zu behindern.

Teilweise befahren die Fahrzeuge diese Strecken innerhalb des Zeitfensters, um ins nächste Sammelgebiet zu kommen oder die nächste Anfallstelle anzufahren.

Der OSB wird die Mitarbeiter:innen aber zeitnah nochmals zu diesem Thema schulen bzw. sensibilisieren.

Frau Hoffmann ergänzt, dass dadurch, dass die Müllabfuhr im Zeitraum von ca. 6.00 bis 14.00 Uhr unterwegs sei, zumindest dem Feierabendverkehr ausgewichen werde. Es komme mitunter vor, dass Hauptverkehrsstraßen genutzt würden, um in andere Einsatzgebiete zu kommen und gelegentlich müssten die Fahrzeuge auch bei der Verwertungsfirma am Fürstenauer Weg entladen werden, aber grundlegend werde darauf geachtet, den Verkehr vor allem auf Hauptverkehrsstraßen so wenig wie möglich zu behindern.

2 i) Rattenbefall im Skatepark an der Liebigstraße

Herr Ettrich teilt mit, dass selbst tagsüber Ratten rund um den Skatepark sichtbar sind und fragt, was die Stadt dagegen unternehmen wird und welche Maßnahmen vorgesehen sind.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Gesundheitsdienstes des Landkreises Osnabrück vor:

Der Rattenbefall auf der Grünfläche Liebigstraße / Krelingstraße / Schlachthofstraße (Skatepark) ist der Verwaltung bekannt. Die von der Verwaltung beauftragte Schädlingsbekämpfungsfirma ist seit geraumer Zeit in dem Bereich tätig. Nachdem der Befall zwischenzeitlich weitgehend getilgt war, musste seit dem Sommer wieder eine Zunahme der Wanderrattenpopulation beobachtet werden. Derzeit sind von der Schädlingsbekämpfungsfirma dort sechs

Köderstationen aufgestellt, die regelmäßig inspiziert und neu bestückt werden, um den Befall weiter zu tilgen. Der Erfolg hängt aber auch stark von der Abwesenheit anderweitiger Nahrungsangebote ab, zumal die Bodendecker gute Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Der OSB hat entsprechende Hinweisschilder aufgestellt, um die Nutzer:innen der Grünfläche für diesen Zusammenhang zu sensibilisieren und zur Benutzung der Abfallbehälter zu motivieren.

Die Schädlingsbekämpfungsfirma wird sich auch noch einmal direkt mit dem Antragsteller in Verbindung setzen, um gegebenenfalls ergänzende Informationen zu erhalten und Maßnahmen zu optimieren.

Herr Fillep bestätigt, auch selbst dort mehrfach Ratten gesichtet zu haben. Wanderratten würden dort über Essensreste angelockt. Wenn das vermieden werde, dürfte es dort auch keine Ratten geben. Nicht die Tiere selbst, sondern ihr Kot sei gefährlich, weil dadurch Krankheiten übertragen werden könnten.

Frau Westermann weist darauf hin, dass ein Rattenbefall am Spielplatz am Hasepark vermieden werden müsse.

2 j) Zunehmende Lärmbelastung durch Vibrationen auf der Buerschen Straße durch Schwerlastverkehr

Die Antragstellerin teilt mit, dass abgesehen von der momentanen Straßensperrung die Lärmbelastung durch Schwerlastverkehr (hier ist nicht nur das Tempo relevant) im Bereich des Kanonenwegs stark gestiegen sei. Hierfür schienen u.a. die abgesunkenen kleinen runden Gullys die Ursache zu sein. Diese seien in der Vergangenheit, im Gegensatz zu den großen Kanaldeckeln, nicht angehoben worden. Zudem werde das Tempolimit am Altenheim nur bei aufgestellter Radarfalle beachtet. Die Antragstellerin bittet um Behebung der Störstellen bzw. kontinuierliche Tempoüberwachung auch nachts und am Wochenende.

Herr Linnenbrink trägt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück zu den abgesunkenen Gullys vor:

Da in der Buerschen Straße die „Straßenkappen Gas“ der Hausanschlüsse (dies sind die „kleinen runden Gullys“ aus der Begründung der Antragstellerin) in der Fahrbahn verbaut sind und direkt in der Fahrspur liegen, werden diese stark beansprucht. Der Straßenbelag rundherum nutzt sich ab. Aktuell prüft die SWO Netz GmbH, ob und wenn ja, in welcher Form, dieser bei den „Straßenkappen Gas“ in der Buerschen Straße erneuert werden kann. Mit den Antragstellern hat die SWO Netz GmbH bereits Kontakt aufgenommen und hofft, dass bis zur Fertigstellung des Protokolls hierzu eine belastbare Aussage getroffen werden kann.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung zu den gewünschten Geschwindigkeitskontrollen vor:

Die Verwaltung plant durchgängige Geschwindigkeitsmessungen, um das Geschwindigkeitsniveau auch nachts und am Wochenende systematisch zu erheben und dann die gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen der Geschwindigkeitsüberwachung durchzuführen.

Ergänzende Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück zum Thema „Straßenkappen Gas“ zu Protokoll:

Alle bemängelten Kappen wurden kontrolliert und ein fehlender Kappendeckel erneuert. Eine Erneuerung der Flächen rund um die Kappen kann nur in Abstimmung mit der Stadt erfolgen, da diese für den Straßenbau zuständig ist. Dieser Austausch läuft aktuell an.

2 k) Elektronische Werbetafeln als Medium für relevante Informationen

Die Antragstellerin teilt mit, dass sie sich zu einem der vergangenen Bürgerforen über die optische Belästigung durch die an der Kreuzung Buersche/Oststraße aufgestellte Werbetafeln geäußert habe. In diesem Rahmen sei mitgeteilt worden, dass diese Tafeln nicht nur zu Werbezwecken, sondern auch zur Information der Bevölkerung dienen sollten.

Hierzu zitiert sie aus dem Protokoll des Bürgerforums vom 20 März 2019 zu TOP 2a: „Neben Werbung werden auf den Displays auch allgemeine Informationen gezeigt, z.B. Wettervorhersagen oder auch Veranstaltungshinweise. Darüber hinaus können diese auch beispielsweise zur Gefahrenabwehr eingesetzt werden, um die Bevölkerung zu informieren.“

Während der Corona-Pandemie seien über diese Werbetafel keine relevanten Informationen bezüglich der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen bzw. Maßnahmen verbreitet worden. Es wäre aus Sicht der Antragstellerin mehr als wünschenswert gewesen, Verhaltensmaßnahmen in allen in Osnabrück gesprochenen Sprachen über das Display zu verbreiten, anstatt Schätzfragen über die Anzahl der produzierten Schokoladenosterhasen abzufragen. Hier wünscht sich die Antragstellerin einen gezielten Einsatz des Mediums zur Gefahrenabwehr und -prävention – und zwar mehrsprachig.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereich Bürger und Ordnung vor:

Die Werbetafeln sind durchaus für Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie genutzt worden, allerdings nicht mehrsprachig. Eine Ausweitung der städtischen Nutzung dieser Möglichkeit der Informationsweitergabe zum Zwecke der Gefahrenabwehr wird von der Verwaltung ebenfalls positiv bewertet und die Tafeln sollen für künftige Fälle noch stärker genutzt werden.

Herr Fillep ergänzt, dass es sich nicht nur um eine Informationstafel handele, sondern überwiegend um eine Werbetafel, für welche die Stadt auch Geld erhalte. Vor diesem Hintergrund seien Verträge geschlossen worden, so dass die Tafel zur Gefahrenabwehr und -prävention stets nur für eine bestimmte Dauer nutzbar ist.

Ein Mitglied des Bürgervereins bemerkt, dass die Werbetafeln in einem Gebiet mit sehr vielen Bewohner:innen mit Migrationshintergrund aufgestellt seien. Viele Personen in diesem Wohngebiet seien während der Corona-Pandemie nicht gut informiert gewesen, so dass es im Schinkel viele Corona-Fälle gegeben habe. Sie bittet nochmals, darüber nachzudenken, die Informationen u.a. an diesem Standort doch mehrsprachig zu programmieren.

Frau Westermann unterstützt diesen Gedanken und bittet die Verwaltung um Prüfung.

Stellungnahme des Referats Kommunikation, Repräsentation und Internationales:

Der Abteilung der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit dankt für diese Anregung hinsichtlich der Mehrsprachigkeit. Viele Informationen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sind auf Flyern und im Internet in mehreren Sprachen verbreitet worden, aber auch die elektronischen Tafeln könnten künftig zur Gefahrenabwehr auch in mehreren Sprachen genutzt werden. Die Anregung wird dementsprechend aufgenommen. Auf eine Umsetzung des Vorschlags auf geeignete Weise wird künftig hingewirkt.

2 l) Nichtbeachtung der Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h vor dem Jakobus-Kindergarten im Ölweg

Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h wird nach Beobachtung von Herrn Kerl am Kindergarten und an der Kreuzung Ölweg / Gretescher Weg nur in 70 Prozent der Fälle eingehalten. Hier komme es vermehrt zu "Beinah-Unfällen", da die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmenden nicht immer 30 km/h betrage und die Fahrer:innen vom Gretescher Weg aus dies falsch einschätzten. Auch die Busse hielten sich nicht immer an das Tempolimit. Er fragt

an, ob dies mit einer Kontrolleinrichtung über längere Zeit überprüft werden könnte. Er bittet hinsichtlich der Zeiten darum, die Geschwindigkeitskontrolle nicht wieder dann durchzuführen, wenn dort eine Baustelle eingerichtet sei und die Daten verfälscht seien.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Die Geschwindigkeitsüberwachung an Kindertageseinrichtungen ist einer der Kontrollschwerpunkte des Verkehrsaußendienstes. Der Hinweis wird zum Anlass genommen, in den Bereichen das Geschwindigkeitsniveau zu erheben und zu prüfen, ob zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind.

2 m) Gestaltung der Grünflächeninseln im Bereich Gretescher Weg - Ölweg

Herr Kerl wohnt direkt an so einer Grünflächeninsel im Bereich Gretescher Weg / Ölweg. Er stand schon in Kontakt mit dem Osnabrücker ServiceBetrieb und habe den Vorschlag gemacht, wie man diese mit Insektenhotel und Blumenwiese nutzen könnte. Diese Kommunikation ziehe sich nun seit dem ersten Lockdown hin und er habe immer noch keine aus seiner Sicht zufriedenstellenden Antworten auf seine Fragen bekommen, so dass er darauf hofft, im Bürgerforum etwas zu erreichen. Er habe angeboten, in Eigenregie und Eigenkosten ein Insektenhotel auf diese Insel zu bauen, die Fläche mit einer Bienenmischung aufzufüllen und sich darum zu kümmern. Er habe noch einmal um Beratung gebeten, nachdem ein Gegenvorschlag vom OSB gekommen sei. Er bittet um Darstellung des Sachstands.

Frau Hoffmann trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Im Austausch mit Herrn Kerl wurde seinerzeit bereits vorgeschlagen, statt des ursprünglich genannten Standortes im Verkehrsgrün im Bereich Gretescher Weg/Ölweg, der wesentlich weniger geeignet und effizient wäre als ein naturnaher Standort, die Aufstellung eines Insektenhotels am Bornheider See in Erwägung zu ziehen. Außerdem ist das Risiko von Vandalismusschäden etc. hier wesentlich geringer, als es zum Beispiel auf einer relativ kleinen Verkehrsinsel der Fall wäre.

Daher wird vorgeschlagen, einen gemeinsamen Ortstermin zu vereinbaren, um den genauen Standort am Bornheider See und weitere Details zu besprechen.

Frau Hoffmann verdeutlicht, dass der zuständige Mitarbeiter des OSB sich nach Rückkehr aus seinem Urlaub mit Herrn Kerl in Verbindung setzen wird.

2 n) Beschilderung der Videoüberwachung an der Bremer Brücke

Die Antragstellerin fordert, dass der Hinweis auf die Videoüberwachung an der Bremer Brücke in lesbarer Höhe erfolgen sollte. Der Hinweis, dass im Bereich der Bremer Brücke Videoüberwachung stattfindet, sei durchgängig so gestaltet, dass das Kleingedruckte und auch die Schilder als solche nicht lesbar seien und nur zufällig wahrgenommen werden.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Es handelt sich nicht um eine städtische Videoüberwachung. Der Hinweis wird an die Polizeiinspektion Osnabrück weitergegeben.

Nachstehend finden sich die Kontaktdaten des Ansprechpartners bei der Polizei, Herr Tobias Wulfange:



**POLIZEIINSPEKTION
OSNABRÜCK**

Polizeiinspektion Osnabrück
Sachbereich Einsatz und Verkehr
Kollegienwall 6-8 | 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 327-2616 | Fax: +49 511 9695-603870
TkSoNe: 07-82-2616
tobias.wulfange@polizei.niedersachsen.de
einsatz@pi-os.polizei.niedersachsen.de

2 o) Beschilderung der Videoüberwachung an der Bremer Brücke

Die Antragstellerin berichtet, dass im Straßenabschnitt Krelingstraße 24 – 38 am Rande des Skateparks ab morgens um 5:00 Uhr vermehrt die Beschäftigten der ansässigen Metallverarbeitungs-firma durch die verkehrsberuhigte Straße rasen. Außerdem führen immer mehr große LKWs durch die Straße, um zur Pforte der Metallverarbeitungs-firma zu gelangen. Eine Durch-fahrt für diese Fahrzeuge sei bereits verboten. Eine Überprüfung des Verbots und eine Ge-schwindigkeitsmessung für PKWs wären hier aus Sicht der Antragstellerin angebracht.

Ein weiteres Problem seien die fehlenden Parkflächen. Aufgrund der Corona-Pandemie sei der Skatepark zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Die Besucher:innen parkten auch in der Krelingstraße und nahmen den Anwohner:innen den raren Parkraum weg. Außerdem parkten auch die Beschäftigten einer ansässigen Speditionsfirma hier. Die Antragstellerin möchte anregen, die Parkflächen in diesem Bereich als Einwohnerparken auszuweisen.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung zur Parkproblema-tik und überhöhten Geschwindigkeiten vor: Dem Hinweis wird durch eine Geschwindigkeits-messung nachgegangen. Der Hinweis auf den fließenden Verkehr bezüglich der Missachtung des Durchfahrtsverbotes wird zuständigkeithalber an die Polizei weitergegeben.

Außerdem trägt Herr Fillep die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zum Vorschlag des Anwohnerparkens vor:

Die Verwaltung teilt mit, dass eine Untersuchung des möglichen Bewohnerparkgebietes 13, worunter die Krelingstraße fällt, bereits in der Vergangenheit durchgeführt wurde. In der Be-frragung der betroffenen Bewohner:innen wurde die mögliche Einführung des Bewohnerpark-gebietes damals mehrheitlich abgelehnt, wodurch von der Einführung abgesehen wurde.

Des Weiteren verweist die Verwaltung darauf, dass bei Einführung eines Bewohnerparkgebietes öffentliche Parkplätze weiterhin für Gäste und andere Anliegen für das Abstellen eines Fahrzeuges bereitstehen müssen. Diese Regelung wird grundsätzlich in Verbindung mit einer Parkscheibenregelung umgesetzt, wovon Bewohner:innen des Quartiers befreit sind. Aller-dings würde dies in dem konkreten Fall in Verbindung mit dem Besuch des Skateparks keinen oder nur einen geringen Entlastungseffekt erzielen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie

Herr Vehring teilt die nachstehenden Informationen mit Stand vom 23.09.2021 mit:

- Die Stadt Osnabrück befindet sich niedersachsenweit bei der Impfquote mit Abstand an der Spitze. 90 Prozent der Bürger:innen sind erstgeimpft, 81 Prozent haben den vollständigen Impfschutz. Jedoch ist bei diesen Zahlen zu beachten, dass nicht alle hier Geimpften auch hier gemeldet ist und nicht alle geimpften Osnabrücker:innen auch in der Stadt geimpft wurden.
- Der Impfbus ist noch heute und morgen unterwegs, hat aber nur noch den Impfstoff von Johnson & Johnson im Angebot. Auch im Impfzentrum sind noch bis zum 25.09. Impfungen ohne Termin möglich.
- Die 7-Tages-Inzidenz war in der Stadt in den vergangenen Tagen rückläufig und liegt nun bei 56. In Stadt und Landkreis OS befinden sich derzeit 20 Menschen mit einer Coronainfektion bzw. einem Verdacht einer Infektion im Krankenhaus, davon sind 5 intensivpflichtig.
- Von aktuell Infizierten sind 20,6 Prozent vollständig geimpft.
- Weil der Inzidenzwert weiterhin über 50 liegt, gilt in vielen Bereichen die 3G-Regel (Zugang nur für Geimpfte, Genesene oder Getestete). Das gilt bspw. in der Innengastronomie, in Sport-stätten oder bei Veranstaltungen mit mehr als 25 und bis zu 1000 Besucher:innen. Viele Ver-anstalter nutzen jedoch die in der neuen niedersächsischen Verordnung festgehaltenen Lo-ckerungen für die Anwendung von 2G (Zugang nur für Geimpfte und Genesene). Diese Rege-lung gilt nun auch für Veranstaltungen und in den Museen der Stadt.

Sollten hierzu weitergehende Fragen bestehen, können Bürger:innen sich an die Osnabrück-Hotline 0541/323-4444, www.corona-os.de sowie die Mail-Adresse impfen@osnabrueck.de wenden. Hier sollen jedoch nur die „osnabrückspezifischen“ Fragen geäußert werden, für alle anderen Fragen zur Corona-Impfung wäre die Landeshotline 0800/9988665 anzurufen.

3 b) Imagefilm zur Seniorenbeiratswahl 2021

Es wird ein kurzer Film zur Seniorenbeiratswahl 2021 eingespielt, in welchem für die Mitwirkung im Seniorenbeirat geworben wird.

Der Film auch auf der Internetseite der Stadt Osnabrück eingestellt unter folgendem Link: <https://www.osnabrueck.de/seniorenbeirat/?L=0>

Sollten noch Fragen bestehen oder weitere Informationen benötigt werden, steht Frau Tiesmeyer vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung: Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück; Tel.: 0541 323 4505; E-Mail: tiesmeyer@osnabrueck.de

Der Film erhält im Bürgerforum von vielen Seiten ausdrückliches Lob und wird als gelungene Motivation zur Mitarbeit im Seniorenbeirat betrachtet.

3 c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz vor:

Das Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“ der Stadt Osnabrück geht in die entscheidende Phase: Derzeit werden die Stärken- und Schwächen analysiert, um darauf aufbauend ein Leitbild für die Zukunft der Grün- und Freiflächen Osnabrücks zu erarbeiten. Erste Diskussionen hierzu fanden im Juli auf einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe sowie im Rahmen der ersten Bürgerwerkstatt statt. Die Dokumentation wird derzeit erstellt. Daran knüpft sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 die Erarbeitung des Aktionsplans mit konkreten Maßnahmen ab.

Als strategische Handlungsgrundlage soll das Freiraumentwicklungskonzept dazu dienen, die Bedeutung, Quantität und die Qualität von Grün- und Freiräumen in Osnabrück zu identifizieren, ins Bewusstsein zu rücken und eine Grundlage zur Sicherung, Pflege und Entwicklung aller nicht bebauten öffentlichen, halböffentlichen und privaten Flächen (Freiraum) zu liefern.

Alle Bürger:innen Osnabrücks sind herzlich eingeladen, sich aktiv in die Erstellung des Freiraumentwicklungskonzepts einzubringen. Auf folgenden Terminen haben Sie hierzu die Gelegenheit:

02.11.2021, 17:00 bis 19:30 Uhr Bürgerwerkstatt 2 (öffentlich, digital)

31.03.2022, ganztägige Abschlussveranstaltung (öffentlich)

Die Bürgerwerkstätten sind öffentlich, gerne können Sie sich unter umwelt@osnabrueck.de anmelden. Aktuelle Informationen zum Freiraumentwicklungsprojekt finden sich auf der Projekthomepage <https://www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel/>. Bei Interesse können Sie sich per Mail für den Verteiler anmelden: umwelt@osnabrueck.de.

3 d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Herr Fillep verweist auf nachstehende Übersicht, die allen Teilnehmenden im Vorfeld der Sitzung zugegangen ist.

Im Bereich Gartlage, Schinkel, Schinkel-Ost, Widukindland befinden sich aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen.

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Buersche Straße (Alte Poststraße bis Schinkelstraße)	Kanal, Gas und Wasser	SWO	Vollsperrung	Bis ca. November 2022
Daumeyersweg (B-Plan 494 - 3.BA)	Kanal, Strom, Gas und Wasser	SWO	Teilweise halbseitige Sperrung, teilweise Vollsperrung	Bis ca. 2. Quartal 2022
Kreuzstraße (von Wesereschstr. bis Tannenburgstr.)	Kanal und Strom	SWO	Vollsperrung	Im Anschluss werden die Versorgungsleitungen gelegt, Bauzeit bis ca. 4. Quartal 2022
Weberstraße (von Bremer Straße bis Biedendieckstraße)	Kanal, Strom, Gas und Wasser	SWO	Vollsperrung	Gesamtbauzeit bis ca. 4. Quartal 2022
Belmer Straße	Strom, Gas, Wasser und Breitband	SWO	Halbseitige Sperrungen	Bis ca. Ende 2022
Ellerhorststraße	Strom, Gas und Wasser	SWO	Halbseitige Sperrungen	Bis ca. Mitte Dezember 2021
Kalkrieser Weg	Strom und Gas	SWO	Vollsperrung	Bis ca. 4. Quartal 2022

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Am Bahndamm (Bremer Str. bis Haster Weg)	Strom	SWO		Geplanter Baustart: voraussichtlich 1. Quartal 2022; Baudauer: ca. 21 Wochen
Baumstraße	Strom und Kanal	SWO		Geplanter Baustart: voraussichtlich 1. Quartal 2022, für ca. ein Jahr
Im Wegrott	Erschließung	SWO		Geplanter Baustart: voraussichtlich 2. Quartal 2022 für ca. 26 Wochen
Schlachthofstraße	Strom, Gas und Wasser	SWO	Vollsperrung	Geplanter Baustart: voraussichtlich 1. Quartal 2022, Bauzeit: ca. 18 Wochen

SWO = Stadtwerke Osnabrück AG

Herr Friderici merkt zur Baustelle an der Buerschen Straße an, dass diese unbedingt rechtzeitig fertig werden müsse, da Anfang 2023 mit der Hamburger Straße begonnen werden solle und nicht beide Maßnahmen parallel laufen dürften, da ansonsten ein ganzer Stadtteil verkehrstechnisch von der Innenstadt abgeschnitten sei. Eine Verschiebung der Maßnahme an der Hamburger Straße sei wohl nicht möglich, weil hier viele Jahre im Voraus eine Sperrpause bei der Deutschen Bahn beantragt werden musste, die zwingend einzuhalten sei.

Herr Fillep verweist auf die Koordinierungsstelle der Stadt im Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen, welche die Maßnahmen aufeinander abstimme und dafür Sorge, dass die Erreichbarkeit bestimmter Stadtteile grundsätzlich gewährleistet bleibe. Dies erfolge auch bei den von Herrn Friderici genannten Straßen in Abstimmung mit den Stadtwerken.

Frau Schäfferling möchte wissen, wann die Vollsperrung in der Weberstraße aufgehoben wird, woraufhin Herr Fillep erläutert, dass damit ebenfalls gegen Ende des 4. Quartals gerechnet werde. Es müsse auf der gesamte Breite der Straße zeitgleich gebaut werden, weil die Straße zu schmal sei, um eine Spur zu öffnen. Bei günstigem Bauverlauf werde der Belag eventuell auch zwei Wochen vor dem avisierten Maßnahmenende fertig, aber dann seien noch Abschluss- und Markierungsarbeiten erforderlich.

Herr Friderici möchte zur Maßnahme Im Wegrott wissen, in welchem Bereich dort eine Erschließung erfolge.

Herr Linnenbrink sagt zu, dass die Stadtwerke Osnabrück dies zu Protokoll beantworten werden.

Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück zu Protokoll:

Der Bereich des Bebauungsplans Nr. 665 -Schinkelbad- zwischen Schinkelbergstraße, Im Wegrott, Jäneckestraße und Heiligenweg ist betroffen. Die SWO Netz GmbH plant dort die Herstellung des Regen- und Schmutzwasserkanals, die Verlegung der Wasserleitungen, die Einrichtung der neuen Trafostation „Heiligenweg“, die Verlegung der Stromkabel und Schutzrohre sowie die Herstellung der Beleuchtung.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Zustand des Ickerweges

Herr Kossenjans bemerkt, dass der Zustand des Ickerweges von der Bremer Straße zum Bahnübergang eine Zumutung sei. Er möchte wissen, wann dieser Weg endlich saniert wird.

Herr Vehring trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:
Nach den Ergebnissen der letzten Befahrung des Osnabrücker Straßennetzes (Straßenzustandserfassung 2019) ist der Zustand des Ickerweges nicht mehr als zufriedenstellend anzusehen.

Da der Ickerweg mit einer Betonfahrbahn versehen ist, stellen sich Instandhaltungs- oder Sanierungsmaßnahmen allerdings als sehr schwierig dar. Als Konsequenz ist eine wesentliche Verbesserung daher absehbar nur über eine grundhafte Erneuerung zu erreichen.

Dementsprechend hat die Verwaltung den benannten Straßenabschnitt (von der Bremer Straße bis zum Bahnübergang) in der mittelfristigen Finanzplanung als grundhafte Sanierungsmaßnahme vorgesehen und mit Haushaltsmitteln in Höhe von geschätzten 1,7 Mio. Euro belegt.

Aufgrund der vielen geplanten und anstehenden Straßenbauprojekte sind die Personalkapazitäten in der Fachverwaltung, insbesondere in der Entwurfs- und Ausführungsplanung, zu priorisieren.

Danach kann mit der Planung des Projektes Ickerweg voraussichtlich in 2023 begonnen werden. Der Realisierungszeitraum hängt darüber hinaus maßgeblich von den verkehrlichen Wechselwirkungen mit anderen Maßnahmen (Vehrer Landstraße, Ellerstraße, Umgestaltung und Erschließung Limberg) zusammen und kann daher noch nicht seriös benannt werden.

Herr Friderici verdeutlicht, dass seit weit über zehn Jahren seitens des Bürgervereins darauf bestanden werde, dass der Zustand der Straße dringend verbessert werden müsse. Es sei versprochen worden, dass das Teilstück von der Bremer Straße bis zum Ickerweg dann bearbeitet werde, wenn der Bahndamm saniert worden sei. Der Bahndamm sei inzwischen saniert worden, aber im genannten Teilstück sei noch immer keine Zustandsverbesserung in Angriff genommen worden. Es bestehe hier dringender Handlungsbedarf.

Herr Fillep weist darauf hin, dass der Ickerweg schon deshalb priorisiert werde, weil er als Erschließungsstraße aus dem Schinkel benötigt werde, wenn auf dem ehemaligen Kasernengelände am Limberg ab 2024 erste Gewerbetreibende ihren Betrieb aufnehmen.

Herr Henning äußert, dass der Ickerweg ein Beispiel dafür sei, wo das Hauptproblem in den nächsten Jahren im Straßenbau liege. Der erste Schritt, den Straßenbau finanzieren, sei bei vielen anstehenden Projekten zwar gelungen und Finanzmittel ständen in den kommenden Jahren im Haushalt bereit. Nun gehe es darum, die Maßnahmen auch möglichst zeitnah umzusetzen und hierbei werde von ihm festgestellt, dass die Verwaltung aufgrund der Vielzahl dringlicher Maßnahmen nicht so schnell mit der Realisierung hinterherkomme, weil nicht genügend Personal vorhanden sei oder Mitarbeiter:innen seiner Ansicht nach für andere Projekte, die vielleicht nicht so drängen, falsch eingesetzt worden seien. Diese Herausforderung wird sich bei anderen Straßen leider auch so ergeben, so dass in Zukunft wahrscheinlich viel stärker externe Planungsleistungen von der Stadt eingekauft werden müssten.

4 b) Verunreinigung auf dem Bürgersteig der Bohmter Straße

Frau Schäfferling weist darauf hin, dass unterhalb der Bäume, im Bereich der Baumscheiben und Bürgersteige in der Bohmter Straße, u.a. an der Bushaltestelle Alten Poststraße, sehr viele Hülsen von Bucheckern o.ä. liegen würden. Sie bittet den Osnabrücker ServiceBetrieb darum, hier zu reinigen.

Frau Westermann teilt mit, dass der Verwaltung dies mitgeteilt werde.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs zu Protokoll:

Für die Reinigung der Gehwege sind die jeweiligen Grundstücksbesitzer zuständig. Die Stadtreinigung reinigt die „Buersche Straße“ im Bereich der genannten Bushaltestelle (s.a. Foto vom 24.09.2021) zweimal wöchentlich, in der Regel dienstags und freitags. Der Abschnitt der „Bohmter Straße“ zwischen „Buersche Straße“ und „Alte Poststraße“ wird 14-tägig gereinigt, in der Regel freitags in den geraden Kalenderwochen.



4 c) Abluft eines Grillrestaurants an der Rosenberg

Herr Friderici berichtet darüber, dass es an der Rosenberg ein neues Grillrestaurant gebe. Grundsätzlich begrüße er zwar die Ansiedlung, aber mehrere Anwohner:innen hätten sich beschwert, dass das Restaurant seine Abluft nicht ganz im Griff habe, da vor allem nachmittags und abends starke Rauchschwaden aus dem Schornstein austreten würden. Er fragt, ob die Verwaltung dort tätig werden bzw. eine Überprüfung vornehmen könnte.

Stellungnahme des Fachbereichs Umwelt und Klimaschutz zu Protokoll: (

Seit Mitte September sind bei der Unteren Immissionsschutzbehörde der Stadt etliche Beschwerden über Rauch- und Geruchsbelästigungen vorgetragen worden. Bei einem Ortstermin am 06.10.2021 im Beisein des Fachdienstes Bauordnung und des Bezirksschornsteinfegers wurde der Betrieb des Holzkohleofens mit Wirkung ab dem 07.10.2021 untersagt. Am 11.10.2021 wurde vor Ort mit Verwaltung und zwei Fachunternehmern besprochen, welche Anforderungen zu erfüllen sind, um einen Betrieb der Anlage möglich zu machen, d. h. die Geruchsimmissionen deutlich zu minimieren, um erhebliche schädliche Umwelteinwirkungen zu verhindern. Die Abluftführung soll nunmehr in den hinteren Bereich des Gebäudes verlegt und gleichzeitig erhöht werden. Sofern dieses fachgerecht ausgeführt wird, ist verwaltungsseitig beabsichtigt, die Nutzung wieder zu erlauben und abzuwarten, ob sich die Immissionsausbreitung minimiert auf einen verträglichen Rahmen, d. h. diese nicht mehr als erheblich im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) anzusehen sind. Vereinzelt Geruchsausbreitungen wegen ungünstiger Wetterlage sind jedoch gegebenenfalls möglich, erfüllen jedoch nicht generell den Tatbestand der Erheblichkeit. Der Betrieb wird insoweit weiterhin von der unteren Immissionsschutzbehörde der Stadt Osnabrück kontrolliert und überwacht.

4 d) Illegale Müllablagerungen im Bereich Halle Gartlage / Am Bahndamm

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass am Beginn des Radschnellweges im Kreuzungsbereich Halle Gartlage / Am Bahndamm regelmäßig Müllablagerungen zu verzeichnen seien. Heute hätten dort z.B. mehrere Müllsäcke an der Seite gelegen. Sie äußert, dass dort zwar gelegentlich gereinigt werde, sich im Anschluss aber wieder schnell Müll dort häufe.

Herr Fillep erläutert, dass dort in den letzten sechs bis acht Monaten eine ganz massive illegale Müllablagerung durch die Verwaltung verzeichnet wurde, aber diese durch den Osnabrücker

Servicebetrieb regelmäßig geräumt worden sei. Es sei auch schon überprüft worden, ob Videoüberwachung möglich sei, was aber aus Datenschutzgründen nicht möglich sei. Nach Einzäunung eines bestimmten Bereiches an der Gartlage würden nun die Müllsacke und Unrat, auch wenn es von der Menge deutlich weniger als vorher sei, an der von der Bürgerin beschriebenen Stelle abgelagert. Dies sei nicht akzeptabel, aber dennoch nicht permanent verhinderbar. Der OSB fahre diese Stelle regelmäßig an, um den Müll dort zu entfernen. Frau Westermann bedankt sich für den Einsatz des Osnabrücker ServiceBetriebs an dieser und anderen Stellen im Stadtgebiet.

Ein Mitglied des Bürgervereins äußert, dass dieses Problem schon recht lange existiere und dass der Müll an der Gartlage zumindest zum Teil etwas mit dem Flohmarkt zu tun haben könnte. Sie regt an, dass dort zum Ende des Flohmarktes Kontrollen erfolgen, damit dort keine Müllablagerungen stattfinden.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung (zu den gewünschten Kontrollen gegen Ende des Flohmarktes) zu Protokoll:

Der angesprochene Bereich Halle Gartlage/ Am Bahndamm wird nach Beendigung des Flohmarktes zukünftig in die Bestreifung durch den OAD mit aufgenommen. Außerdem wird der Kontakt zum Betreiber des Flohmarktes gesucht, um diesen auf seine Ordnungspflichten hinzuweisen.

Schließlich dankt Frau Westermann den Teilnehmer:innen des Bürgerforums Gartlage, Schinkel, Schinkel-Ost, Widukindland für die rege Beteiligung und den Vertreter:innen der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich im ersten Quartal 2022 statt. Sobald der Termin feststeht, wird dieser auf den üblichen Wegen veröffentlicht. Tagesordnungspunkte können bis drei Wochen vor der Sitzung angemeldet werden.

gez. Vehring
Protokollführer

Anlage:

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Grafiken zur Anzahl der Papierkörbe und Leerungen (zu TOP 2 f)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Gartlage, Schinkel, Schinkel-Ost, Widukindland	23.09.2021	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Gartlage, Schinkel, Schinkel-Ost, Widukindland hat am 18.03.2021 in digitaler Form stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Stand des Verfahrens zum Bebauungsplan 620 „Kahle Breite“ (TOP 2c aus der Sitzung am 18.03.2021)

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung am 18.03.2021 und auch in den Sitzungen zuvor erfolgte eine ausführliche Diskussion dieser Thematik. Nunmehr wurde der federführende Fachbereich gebeten, zur nunmehr anstehenden Sitzung erneut über den aktuellen Sachstand zu informieren.

Sachstandsbericht des Fachbereichs Städtebau vom 23.08.2021:

Am 12.05.2021 fand das zwischen den Fraktionen im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 04.03.2021 angekündigte interfraktionelle Gespräch statt. Der Kleingartenverein Weseresch e.V., die Bürgerinitiative naturnaher Schinkel und der Vorhabenträger hatten zu Beginn des Termins die Gelegenheit, ihre Stellungnahmen vorzutragen. Ein abschließendes Ergebnis konnte nach der Diskussion der Fraktionen nicht festgelegt werden. Es wurde ein weiteres Gespräch vereinbart, dass aufgrund des Diskussionsbedarfs in einigen Fraktionen abgesagt und noch nicht neu terminiert werden konnte.

1b) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Buerschen Straße (TOP 2i aus der Sitzung am 18.03.2021)

Sachverhalt:

Herr Friderici dankte in Vertretung für den Bürgerverein Schinkel 1912 e.V. dafür, dass in der Buerschen Straße zwischen Oststraße und Kanonenweg eine Tempo 30-Zone eingerichtet wurde. Aufgrund der schlechten Sichtbarkeit der Geschwindigkeitsbegrenzung führen viele Fahrzeuge jedoch deutlich schneller. Durch den neuen Großspielplatz im Hasepark überquerten viel mehr Personen die Buersche Straße zwischen Agnesstraße und Oststraße. Der Bürgerverein plädiert somit für eine Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung von der Agnesstraße bis zum Kanonenweg. Des Weiteren sollte die Geschwindigkeitsbegrenzung deutlicher hervorgehoben werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert trug die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Auf der Buerschen Straße zwischen dem Kanonenweg und der Oststraße wurde aufgrund des Lärmaktionsplanes der Stadt Osnabrück dieser konkrete Streckenabschnitt mit 30 km/h beschildert.

Dieses Streckengebot mit maximal zulässigen 30 km/h wurde aufgrund der Bestimmungen zum Schutz der Bevölkerung vor Lärm aufgestellt. Es hat folglich keinen vordergründig verkehrlichen Hintergrund und kann auch nicht beliebig verkürzt oder verlängert werden. Vielmehr ist es Ausfluss der Lärmkartierung und dient damit zum

Schutz der dortigen Wohnbevölkerung vor Gefahren; in diesem Fall durch Lärmimmissionen.

Die Empfehlungen aus dem Lärmaktionsplan ergaben sich sehr konkret für genau diesen Bereich. Eine Verlängerung hierüber hinaus kann aufgrund der fehlenden rechtlichen Voraussetzungen aktuell nicht umgesetzt werden. Ob sich dies durch eine Anpassung der Lärmobergrenzen in den kommenden Jahren verändern wird, vermag derzeit nicht abgesehen zu werden.

Die Sichtbarkeit der Verkehrszeichen wird seitens der Verwaltung keinesfalls als schlecht eingestuft, insbesondere, da sie in jeweiliger Fahrtrichtung alleine stehen, d.h. nicht verdeckt werden.

Ergänzend bot Herr Oberbürgermeister Griesert an, dass er die Verwaltung um Prüfung bitten könnte, dort für ein paar Wochen ein mobiles Dialog-Display aufzustellen, um für die Einhaltung der Verkehrsregeln zu sensibilisieren. Er bittet darum, sich kurz zu melden, wenn dies gewünscht sei, woraufhin die Verwaltung dann allerdings an anderer Stelle ein entsprechendes Display abziehen müsste.

Herr Friderici äußert, dass ein mobiles Display auf jeden Fall einen Fortschritt darstellen würde, da das Verkehrszeichen von vielen Verkehrsteilnehmenden schlichtweg übersehen werde.

Des Weiteren würde sich der Bürgerverein eine Ausweitung der Tempo-30-Zone bis zur Rosenberg wünschen, da im Bereich zwischen Oststraße und Agnesstraße viele Fußgängerinnen und Fußgänger auf dem Weg zum Großspielplatz die Straße queren würden. Wenn es hier um Lärmschutz gehe, müsste nach Überzeugung des Bürgervereins die Tempo 30-Zone bis zur Mindener Straße ausgedehnt werden, da die Buersche Straße, die an die Rosenberg angrenzt einer der lautesten Bereiche in ganz Osnabrück sei.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 25.08.2021:

Die Aufstellung des Dialog-Displays auf der Buerschen Straße wurde von der Verwaltung geprüft und ist grundsätzlich möglich. Aufgrund der veränderten Verkehrssituation durch die Sperrung der Buerschen Straße im Bereich Klushügel wird die Aufstellung des Dialog-Displays jedoch auf den Zeitraum nach der Beendigung der dortigen Bauarbeiten verschoben.

1c) Bebauungsplan Nr. 669 Am Haster Weg / Bau eines Nachwuchsleistungszentrums und Trainingszentrums für den VfL Osnabrück (TOP 2k aus der Sitzung am 18.03.2021)

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung am 18.03.2021 erfolgte eine ausführliche Vorstellung und Diskussion dieser Thematik. Nunmehr wurde der federführende Fachbereich gebeten, zur nunmehr anstehenden Sitzung erneut über den aktuellen Sachstand zu informieren.

Sachstandsbericht des Fachbereichs Städtebau vom 16.09.2021:

Nach der Vorstellung der Konzeptentwürfe im Bürgerforum am 18.03.2021 wurde die Frühzeitige Beteiligung bis zum 14.06.2021 fortgesetzt. Die zahlreich eingereichten Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit werden in der weiteren Planung berücksichtigt. Die Ergebnisse der Artenkartierung, welche später, im Zusammenspiel mit dem Planentwurf, die Grundlage für das zu erarbeitende Artenschutzgutachten bilden wird, werden im Herbst erwartet.

Aus den dann vorliegenden Erkenntnissen aus Frühzeitiger Beteiligung und Gutachten wird eine Überarbeitung des Konzepts erstellt und in einen Planentwurf überführt. Dieser Planentwurf wird im nächsten offiziellen Verfahrensschritt, der Offenlegung, dem Ausschuss für Stadtentwicklung zum Beschluss und darauf folgend zur Einsicht und Stellungnahme veröffentlicht. Die Offenlegung wird für das 2. Quartal 2022 angestrebt, der Zeitplan steht in enger Abhängigkeit zu den noch nicht bekannten Untersuchungsergebnissen und des sich daraus ergebenden Planungsaufwands.

1d) Verkehrsschilder in der Windthorststraße (TOP 2u aus der Sitzung am 18.03.2021)

Sachverhalt:

Frau Potthoff wies für die Bürgerinitiative Naturnaher Schinkel darauf hin, dass das Schulzentrum der Kooperativen Gesamtschule Schinkel sowie die Diesterwegschule und der Rosenkranzkindergarten verkehrstechnisch betrachtet ein sehr sensibler Verkehrsbereich seien. Das „Einfahrt Verboten“ Schild von der Nordstraße in die Windthorststraße kommend schützte diesen Bereich. Sie fragte, warum dieses Schild entfernt worden sei.

Herr Oberbürgermeister Griesert trug die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Für eine entsprechende Einschränkung des öffentlichen Verkehrsraumes bedarf es nach der Straßenverkehrsordnung (StVO) einer besonderen Gefahrenlage – also einer Gefahrenlage, die über das übliche Gefährdungspotenzial hinausgeht.

Nach der ursprünglichen Beschilderung, die aus Zeiten der 1980iger Jahre stammt, ergaben sich zwischenzeitlich weitere Möglichkeiten für eine Verkehrsberuhigung. So ist zum Beispiel in Teilen der Windthorststraße, in denen es rechtlich zulässig war, eine Tempo-30-Zone eingerichtet worden. Hiervon erfasst ist der Bereich der Schulen und des Kindergartens.

Ein Verbot der Durchfahrt durch die Windthorststraße von Seiten der Nordstraße in der Zeit von 7-16 Uhr führt dann zwangsläufig zu einer Verlagerung der Verkehre. Diese Verlagerung erfolgt in eine weitere Tempo-30-Zone (Gretescher Weg), die vom Grunde her gleich zu behandeln ist. Da sich keine nach der StVO erforderliche besondere Gefährdung ergab, war die Beschilderung entsprechend zu entfernen.

Eine Bürgerin bezog sich auf die Entfernung des Verkehrsschildes. Sie schildert, dass das Verkehrsaufkommen dort enorm gestiegen sei. Außerdem bemängelt sie, dass die Windthorststraße inzwischen als Rennstrecke missbraucht werde. Sie erkundigt sich, ob es möglich wäre, dort bauliche Veränderungen vorzunehmen und Schikanen, Berliner Kissen, o.ä. zu installieren, um auf eine Geschwindigkeitsreduzierung hinzuwirken.

Herr Oberbürgermeister Griesert sagte zu, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung berichte, was hier möglich sei.

Die Bürgerin ergänzte, dass bisher von der Verwaltung die Position vertreten worden sei, dass Schikanen o.ä. nicht möglich seien, weil die Straße auch für Schwertransporte der dort ansässigen Firma Magnum genutzt werde. Durch die Insolvenz dieser Firma sei dieser Ablehnungsgrund entfallen. Sie bat die Verwaltung, die bisherige Haltung nochmals zu überdenken.

Sachstandsbericht des Fachbereichs Städtebau vom 07.09.2021:

Zur Erfassung der gefahrenen Geschwindigkeiten und der Verkehrsmenge hat die Verwaltung eine 48-stündige Verkehrserhebung in der Windthorststraße durchgeführt. Konkret ging es um den Abschnitt zwischen den vorgezogenen Seitenbereichen bei Hausnummer 122 und der Dolfenstraße im Umfeld der Gesamtschule.

Festgestellt wurde eine tägliche Verkehrsmenge von rund 1700 Kfz pro Tag. Dieser Wert ist als verträglich einzustufen. Unfälle sind nach Auskunft der Polizei in diesem Bereich nicht bekannt. Im Vergleich dazu liegt in der Windthorststraße im Bereich der Diesterwegschule eine deutlich höhere Verkehrsmenge von rund 4000 Kfz vor.

Die Geschwindigkeiten liegen im Bereich der Gesamtschule bei einer V85 von 43 km/h bei erlaubten Tempo 30. Das bedeutet, dass 85% der erfassten Fahrzeuge langsamer als 43 km/h gefahren sind.

Bei einer vergleichbaren Geschwindigkeit im Bereich der Diesterwegschule hatte die Verwaltung zuletzt 2020 ein Dialog-Display aufgestellt, um die Verkehrsteilnehmer auf die überschrittene Höchstgeschwindigkeit hinzuweisen. Das Aufstellen eines Dialog-Displays wird nun auch in dem thematisierten Umfeld der Gesamtschule erfolgen.

1e) Straßenmarkierungen Prof.-Schirmeyer-Straße und Backhausbreite (TOP 4a aus der Sitzung am 18.03.2021)

Sachverhalt:

Frau Schäfferling informierte in der Sitzung am 18.03.2021, dass von der Nordstraße kommend rechts ab die Markierung in Richtung Prof.-Schirmeyer-Straße nicht zu erkennen sei und bei der Backhausbreite fehlten mehrere Punkte.

Herr Oberbürgermeister Griesert ging davon aus, dass die durch eine Markierungskolonie des Osnabrücker ServiceBetriebs bei geeigneten Temperaturen recht schnell erledigt werden könne.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll:

Die Straßenkontrolle hat vor Ort die genannten Stellen überprüft. Die Erneuerung der Markierungen wurde vom Osnabrücker ServiceBetrieb in die Auftragsliste übernommen. Die Arbeiten werden von einer externen Firma ausgeführt. Ein genauer Termin kann noch nicht genannt werden. Es werden Prioritäten gesetzt, z. B. an Stellen, wo die Verkehrssicherheit gefährdet ist oder auch Stellen mit Standorten der Kindertagesstätten und Schulen.

Sachstandsbericht des Osnabrücker ServiceBetriebs vom 06.09.2021:

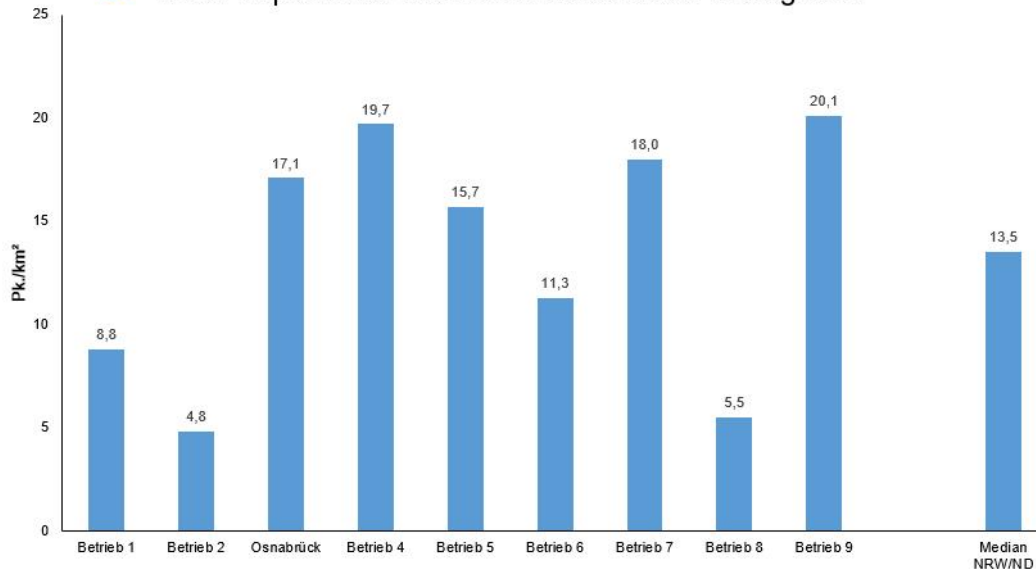
Alle in dem genannten Abschnitt notwendigen Markierungsarbeiten wurden Ende April 2021 ausgeführt.

Anlage: Grafiken zu TOP 2 f zur Anzahl der Papierkörbe und Leerungen



Anzahl der Papierkörbe je km²

➤ 2.037 Papierkörbe stehen im Osnabrücker Stadtgebiet



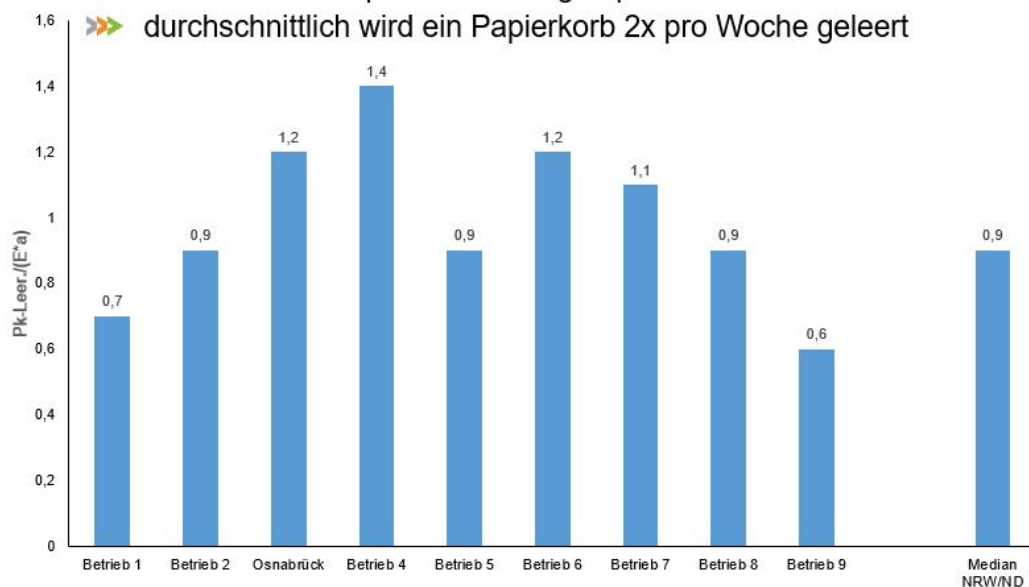
Herausforderungen. Entwicklungen. Projekte.



Papierkorbleerungen je Einwohner und Jahr

➤ über 200.000 Papierkorbleerungen pro Jahr

➤ durchschnittlich wird ein Papierkorb 2x pro Woche geleert



Herausforderungen. Entwicklungen. Projekte.